

Hindernisse bei der Planung von Revitalisierungsmaßnahmen



Bundesfachtagung „Wiedervernässung von Waldmooren“ –
1./2. September 2022 in Rabenberg

Landesforst M-V AöR; Koordinierungsstelle Moorschutz, Falk Jagszent;
Telefon: 03981-4210634, E-Mail: falk.jagszent@lfoa-mv.de

Gliederung

- I. Moore in MV
- II. Entwässerte Moore – Klimakiller Nummer 1!
- III. Zwischenbilanz für MV – 1990 – 2021
- IV. Wie soll es weitergehen? Klimaneutral 2040?
- V. Hindernisse und Lösungen



I. Mecklenburg-Vorpommern: Moorreiches Bundesland

- Insgesamt 13% der Landesfläche → ca. 300 Tha (fast ausschließlich Niedermoore!)
- davon insgesamt ca. 97% als entwässert anzusehen (ca. 290 Tha):
Kulmination in der Komplexmelioration der DDR → „Stöpselwirkung“ bis heute!

Waldmoore:

- ca. 14% der Waldfläche sind Waldmoore (= organische Nassstandorte)
→ ca. 80 Tha, davon 20 Tha Anstalts- und Landeswald außerhalb der NLP

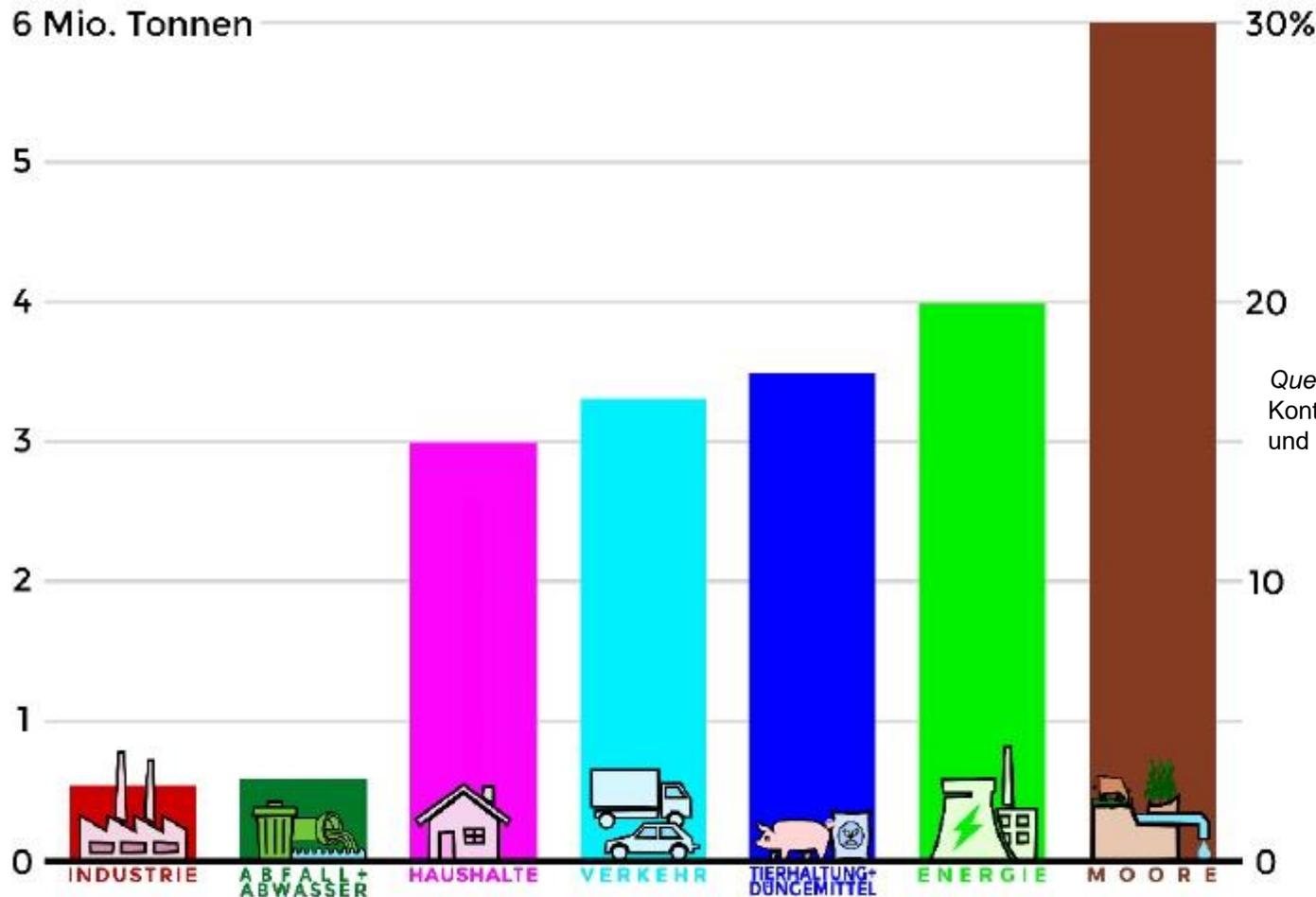
....davon gelten:

- ca. 9% als nicht entwässert
- ca. 28% als gering entwässert
- ca. 48% als mäßig entwässert und
- ca. 15% als stark entwässert



II. Entwässerte Moore – Klimakiller Nummer 1!

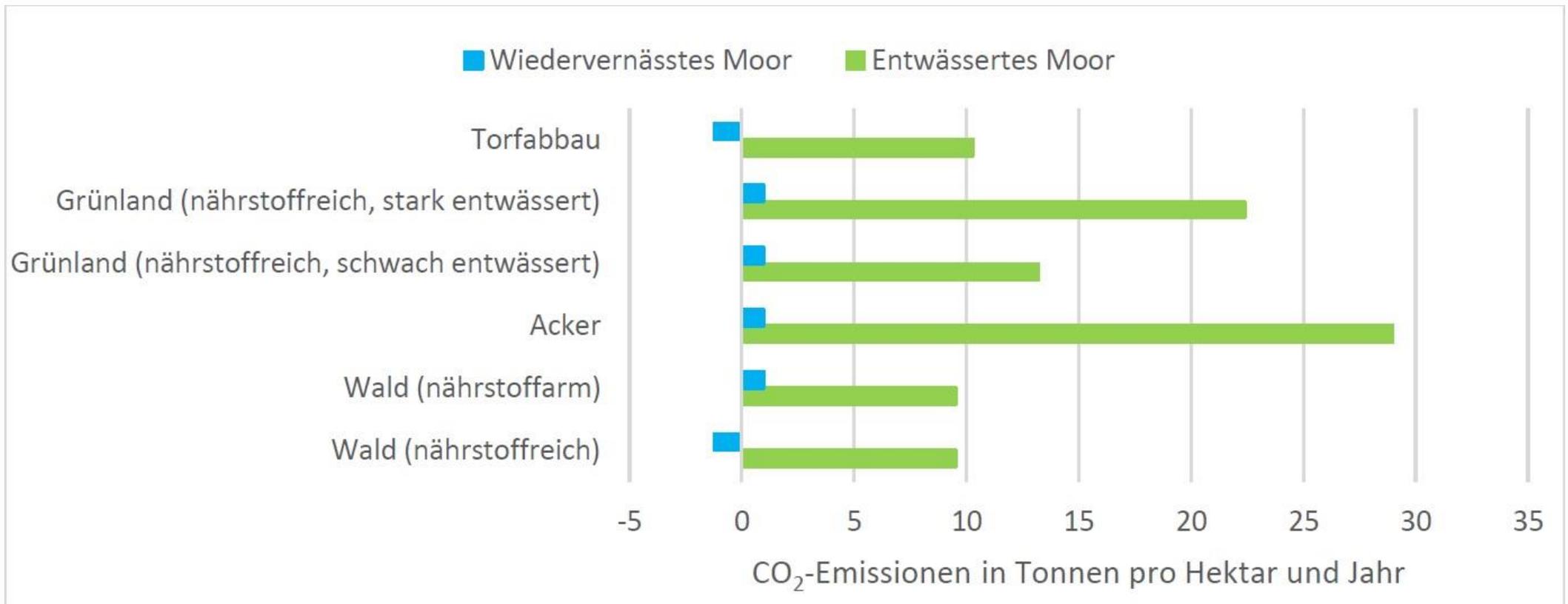
EMISSIONEN MV



Quelle: DUENE e.V.; In „Moore in Mecklenburg-Vorpommern im Kontext nationaler und internationaler Klimaschutzziele - Zustand und Entwicklungspotenzial; Faktensammlung“, 2019

Abb. 10: Treibhausgas-Emissionen in Mecklenburg-Vorpommern pro Jahr nach Sektoren (nach EM 2018 und Statistikportal 2019; für Moore eigene Berechnung GMC analog LU M-V 2009).

CO₂-Emissionen aus wiedervernässten und entwässerten Mooren in Abhängigkeit von der Nutzungsart



Quelle: DUENE e.V.; Eigene Darstellung nach Wilson 2016; in „Moore in Mecklenburg-Vorpommern im Kontext nationaler und internationaler Klimaschutzziele - Zustand und Entwicklungspotenzial; Faktensammlung“, 2019

III. Zwischenbilanz für Mecklenburg-Vorpommern 1990 – 2021:

- 1991 – 2013 offizielle Zahl des Landes MV: 27.200 ha Moore (v.a. große Flusstalmoore) wiedervernässt
- 2014 – 2016 ca. 3.000 ha
- Bis 2021 ca. 1.000 weitere ha → insgesamt ca. 31 Tha (davon 8.350 ha Wald i.S.d.G.)

→ **10,5 %** der entwässerten Moore: Viel oder wenig???

- Die großen machbaren Flächen sind umgesetzt worden, wenig zusätzliches Potenzial im Offenland (Problem Preisentwicklung!)
- Flächenleistung fast zum Erliegen gekommen

Waldmoore:

- Bis 2014 keine systematische Betrachtung → Einzelinitiativen
- im Verhältnis immer relativ kleine Flächen, verhältnismäßig geringere Bedeutung für Biodiversität

Warum betreibt die Landesforst MV Moorschutz?

1. **Politischer Auftrag** durch Landesregierung (Moorschutzkonzept)
2. **Zusätzliche Einnahmemöglichkeit** (Vermarktung von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen)
3. Naturschutz gesetzliche (LWaldG) Aufgabe der Forstbehörden / Teil einer umfassenden **Nachhaltigkeitsstrategie**

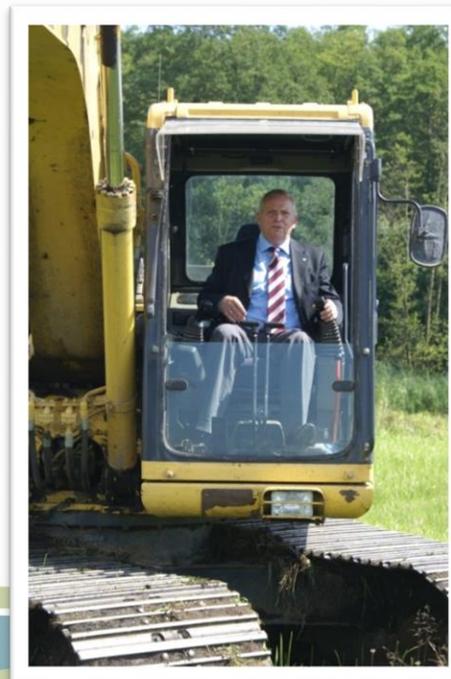
Konzept zum Schutz und zur Nutzung der Moore

Fortschreibung des Konzeptes zur Bestandssicherung und zur Entwicklung der Moore



Umsetzung 2011-2020 (Ziel 4.000 ha):

Andere umgesetzt	Im Landeswald (ohne NPÄ) Naturparke, Biosphären- reservate als Träger		Gesamt
1.860 ha	700 ha	770 ha	3.260 ha







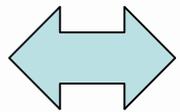
IV. Wie soll es weitergehen? Klimaneutral 2040?

Aktueller Entwurf zum Landesklimaschutzgesetz: **Klimaneutralität 2040**

→ **Transformationspfad für Waldmoore:**

! 2024 – 2040 Zeit für die Vernässung von 53.000 ha: **ca. 3.000 ha / Jahr...**

! Davon liegen nur 16 Tha im Wald der Landesforst MV....



Bisher ermitteltes
Projektpotenzial der
Landesforst MV:
2.000 ha insgesamt....



Paris-Ziele / Klimaneutrales MV bis 2040 als neue, übergeordnete Zielstellung

- Prognose: Im Anstalts- und Landeswald in den nächsten 20 Jahren **8.000 ha** zu vernässen (50% von 16.000 ha realistisch erreichbar; 400 ha/a)
- Falls dieses Ziel bestätigt wird: Erheblich mehr Personalressourcen erforderlich
- 2022: Erarbeitung eines Leitfadens für Waldbesitzer gemeinsam mit GMC und Succow-Stiftung: Mehr als 30.000 ha entwässerter Waldmoore liegen im Nicht-Landeswald!



V. Hindernisse und Lösungen

1. Flächen sind praktisch nicht mehr vernässbar

- grundwasserbeeinflusste Moore bei großflächiger Landschaftsentwässerung (z.B. Vorpommersche Beckensande)
- keine verschließbaren Abflüsse vorhanden

Lösung:

Nur durch großräumige Wiederherstellung des Landschaftswasserhaushalts bei angepasster Bewirtschaftung

- jahr(zehnt)elange Verfahren
- Durch den Flächeneigentümer nicht zu leisten
- Bei Flächenpotenzialanalysen beachten!



2. Flächenziele nicht konzeptionell hinterlegt

- zu wenige Personal- und Finanzressourcen bei der öffentlichen Hand
- kein Finanzierungskonzept (Sonderprogramm/eingeplante Haushaltsmittel)
- zu wenige geeignete Fachbüros



- Lösung:** Transformationspfad
„Moor muss nass“ festlegen
→ Notwendige Personal- und Finanzressourcen binden einschließlich Fachplanern
→ **Nicht:** „Einfach mal anfangen“ mit kleinen Einzelprojekten

3. Keine attraktiven Finanzierungsinstrumente für den Nicht-Staatswald

- Ökokonto zu kompliziert (u.a. im Wald erst ab 10 ha) und schwierig zu vermarkten
- Ökosystemdienstleistungen noch nicht finanziert
- ELER-Förderungen bürokratisch zu aufwändig und finanziell nicht attraktiv

Lösungen:

- Intensive Beratungskapazitäten für den Nicht-Staatswald vorhalten
- Ökokonto und Förderungen so einfach wie möglich halten (.....)



4. Wasserrecht nicht am Moorschutz ausgerichtet

- Eigentum! Eigentum! Eigentum! als entscheidender Faktor
- Freiwilligkeitsprinzip: Sperrgrundstücke können ganze Projekte verhindern
- Wasserbehörden genehmigen nur, wenn alle betroffenen Eigentümer zustimmen; das gilt auch bei nur geringfügigen Änderungen unter Flur

Lösungen:

- Planfeststellungsverfahren
- Aufgabe des Freiwilligkeitsprinzips (Änderung der Verwaltungspraxis)
- Aufgaben der Wasser- und Bodenverbände ändern
- Gesetzliche Änderungen



5. Keine ausreichenden finanziellen Entschädigungsmöglichkeiten

- Entwicklung der Bodenpreise insbesondere in der Landwirtschaft!
- Öffentliche Hand kann nicht marktkonform entschädigen oder ankaufen
- Pool an Tauschflächen fehlt (Landwirte wollen i.d.R. lieber tauschen als verkaufen)
- Flächentausch- und Bodenordnungsverfahren dauern zu lange



Lösungen:

- Siehe 4: Aufgabe des Freiwilligkeitsprinzips
- Bund und Land müssen Pool an Tauschflächen zur Verfügung stellen
- Verfahrensbeschleunigung
- Beschleunigte Entwicklung von wirtschaftlich interessanten Paludikulturen; Bund und Land könnten vernässte Flächen Landwirten kostenlos wieder zur Verfügung stellen

6. Genehmigungshindernisse aus Zielkonflikten (Erhalt von Waldbestockung, Artenschutz, WRRL)

- *WRRL*: Durchgängigkeit von Gewässern kann Anstau verhindern
- *Natura 2000*: Statische Erhaltung von Lebensraumtypen
- *Artenschutz*: Erhalt einzelner Arten (*Natura 2000*) kann Vernässung gefährden
- *Forstrecht*: Darf bestockte Fläche in unbestockte umgewandelt werden?

Lösungen:

- Andere planerische Lösung finden
- Priorisierung ist i.d.R. über die obersten Landesbehörden auf dem Erlasswege möglich!
- Ggf. Anpassung einzelner rechtlicher Grundlagen





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!